



FMA

Finanzmarktaufsicht
Liechtenstein



Trends, Risiken und Aufsichtsschwerpunkte 2024

November 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Risikobasierte Aufsicht	2
2. Aktuelle Risikobeurteilung	2
2.1 Makroökonomisches Umfeld	2
2.2 Geldwäscherei	4
2.3 Klima-, Sozial- und Governance- Risiken (ESG-Risiken)	4
2.4 IKT- und Cyberrisiken	5
3. Aufsichtsschwerpunkte.....	5
3.1 Krisenprävention und Krisenmanagement.....	5
3.2 Geldwäschereiprävention	6
3.3 Aufbau der nachhaltigkeitsbezogenen Aufsichtsprüfung (ESG-Risiken)	6
3.4 IKT-Sicherheit	6
3.5 Sektorspezifische Aufsichtsschwerpunkte	6
4. Abkürzungsverzeichnis	8

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein beaufsichtigt als integrierte und unabhängige Aufsichtsbehörde die Finanzmarktteilnehmer des Finanzplatzes Liechtenstein. Mit ihrer Aufsichtstätigkeit sorgt die FMA für die Stabilität der Finanzinstitute und des Finanzmarktes sowie den Schutz der Kunden. Die FMA stärkt dadurch die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Finanzplatzes Liechtenstein.

Die FMA stellt durch die Aufsichtswahrnehmung sicher, dass die Finanzintermediäre den möglichen Risiken adäquat begegnen. Ein zentrales Element stellt dabei die Beurteilung der Risikolage für den Finanzplatz und die beaufsichtigten Finanzintermediäre dar. Die FMA richtet ihre Aufsichtsschwerpunkte nach der Risikolage aus und stärkt dadurch die Resilienz gegenüber den identifizierten Risiken.

Mit diesem Dokument legt die FMA ihre aufsichtlichen Prioritäten für das Jahr 2024 vor und

aktualisiert bestimmte Schwerpunktbereiche, die schon für 2023 festgelegt wurden. Die Behörde wird die gesetzten Prioritäten überwachen. Die genannten Risiken und Aufsichtsschwerpunkte stellen keine abschliessende Auswahl dar. Andere nicht erwähnte Risiken können auch wichtig sein oder aufgrund von Veränderungen des Umfeldes wichtig werden. Die FMA wird stets auch auf unvorhersehbare Ereignisse rasch und angemessen reagieren. Es ist wichtig zu beachten, dass die Aufsichtsprioritäten nicht das gesamte Spektrum der von der FMA durchgeführten Arbeit umfassen, sondern vielmehr eine Dokumentation der Themen sind, auf die sich die Aufsicht im Besonderen konzentriert.

Die dargestellten Trends, Risiken und Aufsichtsprioritäten wurden in einer sorgfältigen Analyse des Marktumfelds, der regulatorischen Entwicklungen, der Union Strategic Supervisory Priorities (USSP), der Arbeitsprogramme der Europäischen Aufsichtsbehörden, der Empfehlungen des Europäischen Ausschusses für Systemrisiken (ESRB) sowie der Ergebnisse der Aufsichtstätigkeit der FMA identifiziert.

1. Risikobasierte Aufsicht

Die FMA verfolgt bei der Aufsicht einen risikobasierten Ansatz, der die potenziellen makro- und mikroprudenziellen Risiken sowie Verhaltensrisiken im Zusammenhang mit den beaufsichtigten Unternehmen berücksichtigt. Bei der risikobasierten Aufsicht werden die Ressourcen dort eingesetzt, wo die grösste Bedrohung für die Anleger und die Finanzmarktstabilität geortet wird und wo sie die grösste Wirkung entfalten.

2. Aktuelle Risikobeurteilung

2.1 Makroökonomisches Umfeld

Die FMA veröffentlicht jährlich mit dem [Financial Stability Report](#) einen detaillierten Bericht, welcher aus der Perspektive der Finanzmarktstabilität das makroökonomische Umfeld und die Entwicklungen im Finanzsektor aufzeigt. Nachfolgend wird daher nur ein kurzer Abriss über die wirtschaftlichen Aussichten und Entwicklungen gegeben.

Auf internationaler Ebene bleiben die Finanzstabilitätsrisiken aufgrund anhaltender Inflation und

schwächerer Wachstumsaussichten erhöht. Die globale Wirtschaftsaktivität hat im vergangenen Jahr aufgrund eines starken Anstiegs der Zinsen nachgelassen, wobei die Inflation nur allmählich gesunken ist. Die konjunkturelle Verlangsamung ist insbesondere im Industriesektor spürbar und führt zu gedämpftem globalem Handel.

Die Finanzmärkte bleiben anfällig für weitere Korrekturen. Konnte bei den Aktienbewertungen ab Jahresbeginn noch eine Erholung verzeichnet werden, folgten im Verlauf des Jahres bereits erste Korrekturen. Zudem zeigen sich die Märkte derzeit optimistisch sowohl in Bezug auf zukünftige Gewinne und das Wachstum, als auch in Bezug auf einen relativ raschen Rückgang der Inflation, was zu möglichen negativen Überraschungen führen könnte.

In vielen Ländern befinden sich die Immobilienmärkte derzeit in einer geordneten Korrekturphase. Obwohl die finanzielle Belastung der Kreditnehmer im Schweizer Franken-Währungsraum aufgrund moderater Zinserhöhungen begrenzt bleibt, hat sich der Finanzzyklus letztlich gedreht. Die Korrektur auf den Immobilienmärkten ist in vielen europäischen Ländern bisher jedoch geordnet verlaufen. Die Risiken bleiben dennoch erhöht, da es einige Zeit dauert, bis die volle Auswirkung höherer Kreditkosten spürbar ist.

Die effektive Bewältigung institutioneller und reputationsbezogener Risiken bleibt entscheidend für den Finanzplatz. Die starke Integration Liechtensteins in die EU und die Schweiz ist eine wesentliche Stärke der Wirtschaft, birgt jedoch auch gewisse Risiken. Um das reibungslose Funktionieren des Finanzmarktes zu gewährleisten, ist eine enge Zusammenarbeit mit den schweizerischen und den EU-Behörden erforderlich, um institutionelle Herausforderungen frühzeitig zu adressieren. Darüber hinaus impliziert der Währungsraum mit der Schweiz, bei der der Schweizer Franken als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet wird, auch, dass Liechtenstein über keinen institutionalisierten Kreditgeber letzter Instanz verfügt. Die geplante Mitgliedschaft Liechtensteins beim Internationalen Währungsfonds (IWF) bietet in diesem Zusammenhang einen Teil der Lösung und ist daher sehr willkommen, da das Land unter bestimmten Bedingungen auf zusätzliche finanzielle Mittel zurückgreifen kann. Ebenso darf die Bedeutung der Einhaltung internationaler Standards nicht

unterschätzt werden. Vor dem Hintergrund des vorherrschenden Geschäftsmodells im Finanzsektor, das sich hauptsächlich auf Private Banking und internationale Vermögensverwaltung konzentriert, bleibt die aufmerksame Überwachung von – und bei Bedarf die Adressierung von – Reputationsrisiken unverzichtbar.

Der liechtensteinische Bankensektor ist während der Turbulenzen im Amerikanischen und Schweizer Bankensektor bemerkenswert stabil geblieben. Trotz der wichtigen Rolle der Credit Suisse bei der Bereitstellung verschiedener Finanzdienstleistungen für inländische Banken zeigt eine Analyse der FMA, dass selbst im Falle eines Scheiterns der Credit Suisse die Auswirkungen auf die liechtensteinischen Banken aufgrund begrenzter Risikopositionen und der hohen Besicherung gering gewesen wären. Obwohl die Risiken auf globaler Ebene in Bezug auf «Bank-runs» aufgrund sowohl zyklischer als auch technologischer Faktoren gestiegen sind, bleiben die Risiken in Liechtenstein angesichts der starken Fundamentalindikatoren des Bankensektors gering.

Die Profitabilität im Bankensektor hat sich aufgrund steigender Zinsen verbessert, der Sektor könnte jedoch künftig steigenden Herausforderungen gegenüberstehen. Obwohl die Profitabilität aufgrund der Zinswende gestiegen ist, hinkt die Rentabilität im liechtensteinischen Bankensektor – gemessen an der Eigenkapitalrendite (RoE) – weiterhin deutlich hinter den Banken in der EU und den USA her. Während die hohe Kapitalisierung einen Teil dieser Unterschiede erklärt, zeigt eine genauere Analyse, dass die Kosten im Gegensatz zu anderen Ländern parallel zu den Einnahmen gestiegen sind, was die Profitabilitätsgewinne im Vergleich zu anderen Ländern begrenzt. Gleichzeitig könnten Banken künftig mit steigenden Finanzierungskosten und erhöhten Kreditrisiken konfrontiert werden. Obwohl dies eine zusätzliche Herausforderung für den Bankensektor darstellt, dürften die Auswirkungen dank dem geringeren Inflationsdruck und moderater Zinserhöhungen im Schweizer Franken-Währungsraum weniger stark ausgeprägt sein als in anderen Ländern. Darüber hinaus haben sich in den letzten Jahren Geschäftsmodellrisiken materialisiert, welche insbesondere für kleinere Banken weiterhin eine Herausforderung darstellen.

Im Nichtbanken-Finanzsektor bleiben die Risiken relativ begrenzt. Obwohl die Profitabilität des Versicherungssektors im Vergleich zum EU-Durchschnitt niedriger ist, verfügt der Sektor über eine robuste Kapitalisierung, was wesentlich zur Stabilität des Sektors beiträgt. Gleichzeitig bleiben die Unsicherheiten im Versicherungssektor hoch, da die steigende Inflation die Kosten für Schadenergebnisse direkt erhöhen kann und somit die Margen und Gewinne in Zukunft negativ beeinflussen könnte. Während die öffentliche Pensionsvorsorge (erste Säule) die marktbedingten Verluste im Jahr 2022 relativ gut überstanden hat und stabil bleibt, verzeichnete die betriebliche Altersvorsorge (zweite Säule) im Laufe des Jahres 2022 einen erheblichen Rückgang der Deckungsgrade, hauptsächlich aufgrund der schlechten Marktentwicklungen. Dieser Rückgang hat bestehende Verwundbarkeiten in einigen Pensionskassen verstärkt. Investmentfonds sind hingegen im Allgemeinen vergleichsweise geringen Risiken ausgesetzt. Identifizierte Risiken im Bereich des Anlegerschutzes und der Aufsichtskompetenzen sind nicht Liechtenstein-spezifisch. Darüber hinaus unterstreichen potenzielle Profitabilitätsrisiken für einige (meist kleinere) inländische Fonds die Notwendigkeit einer vertieften regulatorischen Aufsicht, um die Widerstandsfähigkeit des Nichtbanken-Finanzsektors zu gewährleisten.

2.2 Geldwäscherei

Liechtenstein verfügt über einen spezialisierten, international vernetzten sowie stabilen Finanzplatz, welcher für die Volkswirtschaft von besonderer Bedeutung ist. Liechtensteins Binnenmarkt ist sehr klein, weshalb die Finanzdienstleister massgeblich im grenzüberschreitenden Geschäft tätig sind. Der Finanzplatz ist somit stark auf die Erbringung von Dienstleistungen vornehmlich für (vermögende) Personen im Ausland ausgerichtet. Diese internationale Ausrichtung bietet den liechtensteinischen Finanzmarktteilnehmern viele Chancen, birgt aber auch aufgrund der involvierten Personen, Länder und der zunehmenden Komplexität der Geschäftsbeziehungen gewisse Risiken. Der Finanzplatz war in den letzten Jahren einem Wandel unterworfen, indem neue Marktteilnehmer hinzukamen (z.B. Spielbanken und Kryptodienstleister) und in den verschiedensten Bereichen neue digitale Technologien und neuartige

Geschäftsmodelle (FinTech) Einzug gehalten haben. Die FMA beurteilt das Geldwäschereirisiko unverändert als hoch.

Verletzungen von Aufsichtsrecht können für Finanzinstitute sowohl im Ausland als auch in Liechtenstein erhebliche Sanktionen und Reputationsschäden zur Folge haben. Die FMA stellte in jüngerer Zeit eine Reihe von Verletzungen von Geldwäschereivorschriften durch verschiedene Akteure auf dem Finanzplatz Liechtenstein fest. Dies zeigt, dass die Risiken für Finanzinstitute im grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft hoch bleiben. Risikoerhöhend wirken sich weiterhin die Verwendung von Offshore-Gesellschaften und komplexer Strukturen aus.

Liechtenstein wurde im Jahr 2021 einem Länder-Assessment durch MONEYVAL unterzogen. Bei dieser Prüfung des nationalen Geldwäscherei-Abwehrdispositivs hat Liechtenstein im internationalen Vergleich sehr positiv abgeschnitten. Dennoch gibt es eine Reihe von Empfehlungen zur weiteren Optimierung der Wirksamkeit der auf Ebene der Behörden und des Privatsektors getroffenen Massnahmen.

2.3 Klima-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG-Risiken)

Der Übergang zu einer klimaverträglichen Wirtschaft bleibt weiterhin herausfordernd. Die Bewertung der Auswirkungen von physischen und transitionischen Risiken auf Finanzinstitute ist komplex. Obwohl Banken in Liechtenstein nur begrenzte Risikopositionen gegenüber Unternehmen mit hohen Emissionen haben, könnten einige Banken über ihre Hypothekarkredite Klimarisiken ausgesetzt sein. Ebenso sieht sich der Versicherungssektor mit steigenden Klimarisiken konfrontiert, die durch die zunehmende Häufigkeit und Unvorhersehbarkeit von Naturkatastrophenereignissen verursacht werden. Obwohl die Verfügbarkeit von Daten auf internationaler Ebene noch ein Problem darstellt, muss die Überwachung von klimabezogenen Risiken künftig verbessert werden, insbesondere um Klimarisiken angemessen beurteilen zu können.

Mit dem per 1. Mai 2022 in Kraft gesetzten Finanzdienstleistungs-Nachhaltigkeits-Durchführungsgesetz (FNDG) wurde die Anwendbarkeit der Offenlegungsverordnung und der Taxonomie-

Verordnung vorab in Liechtenstein als nationales Recht umgesetzt. Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben stellt die Intermediäre und den Finanzplatz als Ganzes vor eine zentrale Herausforderung. Zwar sind die Verbände und Finanzintermediäre in der Umsetzung proaktiv, jedoch sind viele Detailfragen zur Umsetzung nicht abschliessend geklärt. Diese Herausforderungen rund um die Umsetzung erhöhen das Risiko von sogenanntem „Greenwashing“.

2.4 IKT- und Cyberrisiken

In den vergangenen Jahren ist sehr viel Bewegung in das Thema IKT-Sicherheit gekommen, dies insbesondere auch daher, da die Anzahl der Cyber-Attacken stetig zunimmt. Der Ukraine Krieg hat verdeutlicht, dass Angriffe auf Infrastrukturen ein zentrales Risiko darstellen. Weitere geopolitische Entwicklungen könnten die Anzahl der Cyber-Angriffe weiter in die Höhe treiben.

Cyberfälle stellen ein systemisches Risiko für das Finanzsystem dar, mit dem Potenzial, kritische Finanzdienstleistungen und betriebliche Abläufe stark zu beeinträchtigen. Ebenso ist zu beachten, dass auch Abhängigkeiten ausserhalb des regulierten Bereichs bestehen. Der Ausfall von Datenlieferanten (z.B. Bloomberg oder Telekurs) aufgrund von Cyberattacken hätte ebenfalls signifikantes Schadenpotenzial.

Dezentrale Arbeitsformen und digitale Geschäftsmodelle haben die Abhängigkeit von einer störungsfrei funktionierenden Infrastruktur erhöht. Der Einsatz von Cloud-Computing sowie neuen Technologien führt zu einer weiteren Verwundbarkeit durch Cyberattacken. Pannen in der IKT oder Cyberattacken stören nicht nur den Betrieb, sondern beeinträchtigen auch die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von Systemen und Daten. In der Regel führen sie zu signifikanten finanziellen Verlusten und Reputationsschäden.

Die FMA hat auf diese Entwicklungen mit der Inkraftsetzung der Richtlinie IKT-Sicherheit zum 1. Januar 2022 reagiert und dadurch harmonisierte IKT-Vorgaben für Finanzintermediäre in Liechtenstein geschaffen. Mit dem Digital Operational Resilience Act (DORA) werden weiterführende gesetzliche Vorgaben folgen, deren Umsetzung wird entsprechend mit weiteren Herausforderungen und Aufwand verbunden sein.

Eine angemessene Berücksichtigung von IKT-Risiken ist vor allem angesichts der stetig steigenden Vernetzung und Initiativen zur Digitalisierung von grosser Bedeutung. Jeder Finanzintermediär sollte deshalb auch über ein hohes Mass an Eigeninteresse an einer Berücksichtigung dieser Risiken im bestehenden Risikomanagement verfügen.

3. Aufsichtsschwerpunkte

Gestützt auf die Risikoanalyse definiert die FMA ihre Aufsichtsschwerpunkte für die nächsten zwei bis drei Jahre. Neben den sektorübergreifenden Aufsichtsschwerpunkten setzt die FMA jedes Jahr auch gezielte sektorspezifische Aufsichtsschwerpunkte, die sich in der Regel an den Aufsichtsprogrammen und strategischen Vorgaben der Europäischen Aufsichtsbehörden ausrichten. Diese Publikation legt den Fokus auf die sektorübergreifenden Aufsichtsschwerpunkte.

3.1 Krisenprävention und Krisenmanagement

Die Turbulenzen im US-Bankensektor und der Fall der Credit Suisse haben gezeigt, dass die Stabilität des Finanzsektors keine Selbstverständlichkeit ist. Vor diesem Hintergrund legt die FMA für die nächsten Jahre einen besonderen Fokus auf die Krisenprävention, indem identifizierte Systemrisiken adäquat adressiert werden. Dazu zählen insbesondere:

- Laufende Analyse der makrofinanziellen Risiken sowohl auf inländischer als auch auf internationaler Ebene, um die möglichen Auswirkungen einer Materialisierung dieser Risiken auf Liechtenstein adäquat beurteilen zu können.
- Ein konsequentes Monitoring der Risiken im Immobilien- und Hypothekensektor und eine entsprechende Evaluierung, wie die beschlossene Anpassung der bestehenden kreditnehmerbasierten Massnahmen zur Mitigation dieser Risiken beiträgt.
- Durchführung einer Analyse zu den Gründen des Scheiterns der Credit Suisse und Erarbeitung von entsprechenden Massnahmen, welche die Widerstandsfähigkeit der liechtensteinischen Banken weiter stärken können.

Obwohl die Krisenprävention im Vordergrund steht und eine Krise in Liechtenstein aus heutiger Sicht sehr unwahrscheinlich erscheint, sollen auch die Arbeiten in Bezug auf das Krisenmanagement intensiv fortgeführt werden:

- Adressierung der „lender of last resort“-Problematik durch Sicherstellung eines raschen Beitritts zum Internationalen Währungsfonds (IWF) sowie durch weitere Diskussionen mit wichtigen Stakeholdern, wie die Liquiditätsversorgung im Falle einer Krise gewährleistet werden kann.
- Sicherstellung der Abwicklungsfähigkeit der national systemrelevanten Institute, um auch im Krisenfall die Finanzstabilität bestmöglich sicherstellen zu können.

3.2 Geldwäschereiprävention

Die Geldwäschereiprävention stellt weiterhin einen Schwerpunkt der Aufsicht dar. Insbesondere steht die Umsetzung der Empfehlungen aus dem Länder-Assessment durch MONEYVAL weiterhin im Fokus. Im Rahmen der durchgeführten Vor-Ort-Kontrollen wird insbesondere auf die risikoadäquate Überwachung der Geschäftsbeziehungen bzw. Transaktionen fokussiert. Dies umfasst auch die Qualität von durchgeführten Abklärungen und das jeweilige FIU-Meldeverhalten. Bei Letzterem wird bei den Finanzintermediären insbesondere der implementierte Meldeprozess überprüft und auf gewisse Anomalien - wie bspw. verspätete FIU-Meldungen oder generelle Zurückhaltung von FIU-Mitteilungen - hin analysiert. Bei Investmentfonds richtet sich der Aufsichtsfokus auf die korrekte Anwendung der Ausnahmeregelung für Publikumsfonds. Es wird vor allem geprüft, ob diese tatsächlich nur bei geringen Risiken in Anspruch genommen wird. Auch die Präventivdispositive im Bereich der VT-Dienstleister gemäss TVTG („Virtual Asset Service Provider“) stehen weiterhin im Aufsichtsfokus der FMA.

Nicht zuletzt sollen auch 2024 die implementierten Kontroll- und Überwachungsmechanismen zur Einhaltung der internationalen Finanzsanktionen überprüft werden.

3.3 Aufbau der nachhaltigkeitsbezogenen Aufsichtsprüfung (ESG-Risiken)

Die ESG-Risiken sind weiterhin im Fokus der Aufsicht. Hinsichtlich der Einhaltung der ESG-Reporting-Pflichten wurde im Jahr 2023 eine Bestandsaufnahme in allen Sektoren durchgeführt. Für diesen Zweck erfolgte im Oktober 2023 eine Umfrage mittels Fragebogen zu den in den betroffenen Unternehmen bisher getroffenen nachhaltigkeitsbezogenen Umsetzungsmassnahmen. Für Folgeperioden soll der Fragebogen in einen Standard für die Durchführung einer nachhaltigkeitsbezogenen Aufsichtsprüfung überführt werden. Über den Austausch mit den Verbänden sollen die Themen ESG-Risikoappetit aber auch ESG in Verbindung mit Reputationsrisiken weiter sensibilisiert werden. Auch die ESMA hat auf Grundlage der identifizierten Risiken den Fokus auf die Risiken im Zusammenhang mit der ESG-Offenlegung gesetzt und entsprechend als USSP aufgenommen. Dieser Schwerpunkt wird auch 2024 weitergeführt werden. Hierbei steht der Schutz der Anleger und die Sicherstellung der Glaubwürdigkeit im Mittelpunkt, entsprechend wird die FMA hinsichtlich Transparenz und Verständlichkeit im Bereich der Offenlegung aktiv vorgehen.

3.4 IKT-Sicherheit

Im Jahr 2023 standen erstmalig die Prüfberichte der Revisionsstellen zur Umsetzung der FMA-Richtlinie 2021/3 zur IKT-Sicherheit zur Verfügung. Nach einer Erstprüfung sollen die Prüfarbeiten der Revisionsstellen risikobasiert fortgesetzt werden. Anhand der Prüfberichte soll das Verständnis über die bestehenden Risiken und die Massnahmen weiter vertieft werden. Ergänzend wird die FMA risikobasiert Vor-Ort-Kontrollen mit dem Fokus auf IKT-Sicherheit durchführen.

Zudem wird die FMA die Arbeiten zur Umsetzung der DORA vorantreiben. Zentrales Element dabei ist die Integration der Vorgaben der DORA in die bestehenden Aufsichtsprozesse der FMA.

3.5 Sektorspezifische Aufsichtsschwerpunkte

Zu den bereichsübergreifenden Schwerpunkten kommen nachfolgende sektorspezifische Aufsichtsschwerpunkte dazu:

Bei den Banken stehen im 2024 die Überwachung der Liquiditäts- und Funding-Risiken im Fokus. Es gibt Herausforderungen, denen sich die Banken stellen müssen, da sie sich negativ auf die Liquidität und Finanzierung auswirken könnten. Angesichts der jüngsten Bankenzusammenbrüche in den USA und der von der Credit Suisse ausgelösten Ereignisse waren die Finanzmärkte starken Schwankungen ausgesetzt. Der langfristige Trend einer steigenden Einlagenbasis ist zumindest in der EU zum Stillstand gekommen. Die Kosten der Marktrefinanzierung stiegen angesichts steigender Zinssätze.

Bei den Versicherungsunternehmen wird weiterhin ein starker Fokus auf die Conduct of Business-Aufsicht gelegt. Das Thema Value for Money wird sowohl bei der Aufsicht über Versicherungsunternehmen als auch über Pensionsfonds aufgenommen. Dabei sollen im Speziellen die Performance der Vermögensanlagen sowie die anfallenden Kosten vertieft einer Überprüfung unterzogen werden.

Nachdem im Vorjahr im Bereich der Vermögensverwaltung und im Fondssektor der Aufwichtsschwerpunkt auf Datenqualität gelegt wurde, wird für das Jahr 2024 - neben den Risiken im Zusammenhang mit der ESG-Offenlegung - das Thema rund um Cyber-Risiken und digitale operationale Resilienz gemäss Vorgaben der europäischen Aufsichtsbehörde als neuer Schwerpunkt festgelegt.

4. Abkürzungsverzeichnis

DORA	Digital Operational Resilience Act
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EIOPA	Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
ESMA	Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde
ESG	Environmental Social Governance
ESRB	Europäischer Ausschuss für Systemrisiken
EU	Europäische Union
FMA	Finanzmarktaufsicht
FinTech	Financial Technology
FIU	Financial Intelligence Unit
FNDG	Finanzdienstleistungs-Nachhaltigkeits-Durchführungsgesetz
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IWF	Internationaler Währungsfonds
RoE	Return on Equity
TVTG	Token- und VT-Dienstleister-Gesetz
USA	United States of America
USSP	Union Strategic Supervisory Priorities
VT	vertrauenswürdige Technologien
z.B.	zum Beispiel

Impressum

Herausgeberin

Finanzmarktaufsicht
Liechtenstein

Landstrasse 109

9490 Vaduz

Liechtenstein

Tel. +423 236 73 73

info@fma-li.li

www.fma-li.li